Hörspaziergang für Frieda Glücksman

Start: Ehemaliges jüdisches Erholungsheim, Magnus-Hirschfeld-Str. 33

Frieda Glücksmann

Sozialpädagogin und Aktivistin, 1890 – 1971

Voller Einsatz für Solidarität und Gemeinschaft. Frieda Glücksmann leitete in Lehnitz ein jüdisches Bildungs- und Erholungsheim. Von 1933 bis 1938 gestaltete sie hier einen Ort für jüdischen Widerstand, jüdische Selbstorganisation und Jugendarbeit.

Mehr Informationen unter:
frauenorte-brandenburg.de/frieda-gluecksmann

Aktivistin jüdischer Selbstorganisation

Seit 1933 wurden jüdische Menschen in Deutschland systematisch verfolgt. An vielen Orten organisierten die Betroffenen Widerstand und gegenseitige Unterstützung – unter anderem hier in Lehnitz. 1933 wurde Frieda Glücksmann Leiterin am „Jüdischen Erholungsheim Lehnitz“. Die damals 44jährige war alleinerziehende Mutter von drei Kindern, kam aus Breslau und war dort Dezernentin für Schulkinderfürsorge gewesen.
Innerhalb kurzer Zeit baute Frieda Glücksmann das Haus in der heutigen Magnus-Hirschfeld-Straße 33 zu einem wichtigen Vernetzungsort aus – mit Erholungsheim, Kinderheim und Tagungsräumen. Zusätzlich gründete sie hier eine Hauswirtschaftsschule, die jährlich bis zu 40 Schülerinnen aufnahm. Die Ausbildung in Lehnitz sollte ihre Chancen auf eine Emigration erhöhen. Noch 1935 wurde im ehemaligen Kohlenkeller des Hauses eine Synagoge eingeweiht, zu der an Feiertagen bis zu 140 Gäste kamen. 1937 wurde hier ein zionistischer Kongress abgehalten. Während der Pogromnacht 1938 wurde das Haus angegriffen, die letzten Bewohner*innen mussten fliehen. Frieda Glücksmann emigrierte mit ihren Kindern nach London.

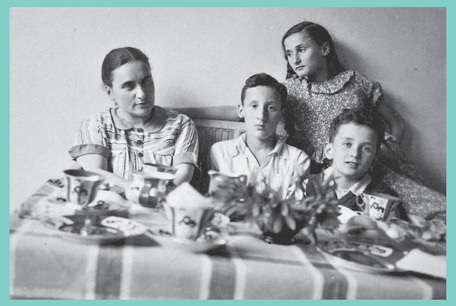
„Wenn aus unserem Leiden, aus unserem Chaos, aus diesem Durcheinander, was wir Dasein nennen, eine Generation entsteht, die in Mut und Erleuchtung einen besseren Weg gehen wird, dann war es schwer, aber nicht umsonst.“

Frieda Glücksmann

Social pedagogue and activist

Full commitment to solidarity and community. Frieda Glücksmann led a Jewish educational and recreational home in Lehnitz. From 1933 to 1938, she created a place for Jewish resistance, self-organization, and youth work.

Frieda Glücksmann transformed the house at what is now Magnus-Hirschfeld-Straße 33 into a meeting place where Jewish identity was lived during National Socialism. Even in 1935, a synagogue was inaugurated in the former coal cellar. Additionally, Glücksmann founded a home economics school in Lehnitz. Up to 40 female students received training there annually, which increased their chances of emigrating. On November 9th, 1938, the house was attacked, and the last residents had to flee. Frieda Glücksmann emigrated to London with her children.



Frieda Glücksmann mit ihren Kindern in Lehnitz.
Foto aus dem Nachlass von
Frieda Glücksmann im Jüdischen Museum Berlin.

FrauenOrte Land Brandenburg
über 40 FrauenOrte im Land Brandenburg

FRAUEN POLITISCHER RAT LAND BRANDENBURG E.V.

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz

Design: Susanne Beer, Illustration: el bourn Text: Freizeile